Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Marylandstraße. | Nummer 269.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 17. Juni 1887.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen und kein Bügeln. Nachzufragen in No. 321 Nord Alabama Straße. 12ju

Verlangt: Ein Junge im Alter von 15 — 16 Jahren, für allgemeine Hausarbeit und zur Pflege eines Pferdes beim Apotheker, Emil Martin. 19ju

Verlangt ein gutes Mädchen. No. 87 College Avenue. 19ju

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Nachzufragen No. 78 Nord Delaware Straße. 19ju

Stellegesuche.

Gesucht: Ein deutscher Junge von 15 Jahren, der schon 2 Jahre auf einer Farm thätig war, sucht Beschäftigung. Näheres No. 52 Hoodrook Str. 18ju

Gesucht: Ein junges kräftiges Mädchen von 14 Jahren wünscht Stelle in einer kleinen Familie. Nachzufragen 379 Süd Delaware Straße. 18ju

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht wird ein rentables Geschäft gegen Baarbezahlung. Diesbezügliche Antworten lasse man gefl. in der Office der Office der „Indiana Tribüne." 9a

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Office-Schreibpult und ein feuerfester Kassaschrank. Nachzufragen R. S. Foster & Co., Süd Delaware Straße. 9a

Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Hermann Sieboldt,

Oeffentlicher Notar

— und —

Versicherungs-Agent

No. 118½ Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser geliebter Gatte und Vater,

Heinrich Kliefker,

gestern Morgen ¼1 Uhr, im Alter von 51 Jahren und 5 Monaten, durch plötzlichen Tod entrissen wurde.

Die Beerdigung findet morgen, Samstag Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 284 Nord Liberty Straße, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen,

Sophie Kliefker, geb. Behling, } Gattin.
Heinrich Kliefker, }
Eduard " }
Wilhelm " } Kinder.
Franz " }
Emilie " }
Ida "

Meridian Strasse

Sommer-Garten

338 Süd Meridian Straße,

Familien-Garten, Kegelbahn, geräumige Gast- und Club-Zimmer.

Gute Getränke und prompte Bedienung zugesichert.

ERNEST AMIET, Agent.

☞ Liebhaber des Kegelspiels, welche regelmäßigen Kegelclubs beizutreten wünschen, werden freundlichst ersucht sich baldigst anzumelden.

PHŒNIX GARTEN

Ecke Meridian und Morris Str.

Samstag, Abend, 18. Juni,

Großes Conzert!

— der —

Great Western Band

Prof. Kehr, Dirigent.

Eintritt . . . . . 10 Cents.

J. S. Farrell & Co

Dampfheizungs-Contraktoren.

Plumbers und Gasfitters

No. 84 Nord Illinois Straße.

25-jährige Erfahrung!

Prompte und billige Bedienung!

☞ Die Firma empfiehlt sich zur Anfertigung aller Plumbererarbeiten und verspricht dieselben ebenso gut und dauerhaft als den Gesundheitsvorschriften entsprechend, anzufertigen.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 17 Juni. Schönes Wetter, veränderlicher Wind.

Brand eines Schiffes.

Chicago, 17. Juni. Es wird hier berichtet, daß der Dampfer „Champlain" letzte Nacht bei Charlevoix niederbrannte. Es befanden sich sechs Passagiere an Board und die Mannschaft bestand aus achtzehn Personen. Acht oder zehn Personen sind bei dem Versuche, an's Ufer zu schwimmen, ertrunken.

Editorielles.

— Die Lächerlichkeit unseres Geschworenensystems zeigte sich wieder recht auffallend bei dem Prozesse gegen den „Boodler" Jake Sharp in New York. 1,196 Personen mußten vorgeladen und verhört werden, um elf Dummköpfe, d. h. Geschworene zusammenzufinden. Es geht nichts über amerikanische Justiz!

— Die Milwaukeer „Daily Review" hat Recht, wenn sie sagt, daß man die „Union Labor Party" noch keine nationale Partei nennen könne. In Wisconsin giebt es eine „Peoples Party", in New York eine „United Labor Party" u. s. w. Wir hegen mit der „Review" die bestimmte Hoffnung, daß bis zum nächsten Jahre aus diesen verschiedenen Bewegungen eine große einheitliche Partei zu dem Zwecke der Emanzipation des Lohnsklaven hervorgehen wird.

— Große Aufregung herrschte gestern im ganzen Lande. Der Präsident hatte seine Zustimmung gegeben, die während des Krieges den Rebellen abgenommenen Fahnen, welche bis jetzt in Washington aufbewahrt wurden, wieder an die verschiedenen Staaten zurückzugeben. Um die Pille einigermaßen zu versüßen, sollten auch alle im Süden befindlichen Unionsflaggen wieder retournirt werden.

Abgesehen davon, daß solche Trophäen als Erinnerungszeichen immerhin einen historischen Werth haben, hätten sich doch die leitenden Geister in Washington denken können, daß die Sache bei den Soldaten und Veteranen kolossale Aufregung und Entrüstung hervorrufen würde. Diese gab sich denn auch sofort kund, und der Präsident sah sich in Folge dessen veranlaßt, sich die Sache nochmals zu überlegen und seine Zustimmung auf Grund mangelnder Autorität wieder zurückzuziehen.

Die Gemüther werden sich nun wohl wieder beruhigen, gelegentlich der nächsten Präsidentenwahl wird aber wohl die Fahnengeschichte wieder aus der Rumpelkammer hervorgeholt werden.

— Die Arbeiterpartei unserer Stadt hat soeben Collektionsbücher ausgegeben um durch allgemeine freiwillige Beiträge die Mittel für Betreibung der Wahlagitation aufzutreiben. Wir hoffen, daß alle Diejenigen, welche der Bewegung freundlich gesinnt sind, ihr Schärflein beitragen, denn die Kandidaten der Partei sind Arbeiter, welche nicht Hunderte oder gar Tausende daransetzen können, um ihre Erwählung durchzusetzen.

Der Gebrauch, die Kosten einer Wahlcampagne durch Besteuerung der Kandidaten aufzubringen, ist ein so verwerflicher, daß wir der neuen Partei von der Befolgung derselben entschieden abrathen würden, auch wenn ihre Kandidaten in der Lage wären, viel Geld daran zu wenden. Es ist so ziemlich dahin gekommen, daß bei den alten Parteien ein unbemittelter Mann und sei er noch so fähig, fast gar keine Aussicht hat, für ein Amt nominirt zu werden. Nur in seltenen Fällen zwingen Opportuninätsrücksichten zu einer Ausnahme.

Ein Kandidat muß bei ihnen Geld haben, um die Kosten seiner Erwählung bestreiten zu können. Dadurch werden die öffentlichen Aemter zu Gegenständen des Handels und des Schachers und hören auf, Vertrauensposten zu sein.

Damit aber der Kandidat es auch der Mühe werth findet, Geld an die Sache zu wagen, sträuben sich die alten Parteien gegen jede vernünftige Gesetzgebung, welche den Zweck hat, die Gehälter der Beamten zu reguliren, und der Versuch, das verwerfliche Gebührensystem abzuschaffen, stößt allenthalben auf Widerstand. Die großen Einkünfte der Beamten bilden die Quelle der Parteigelder und aus dem Volke muß wieder herausgeschunden werden, was die Parteien brauchen.

Auch der erfolgreiche Kandidat will sein ausgelegtes Geld wieder haben, und so ist er mit der Berechnung der Gebühren auch niemals zu skrupulös.

Es ist daher ganz natürlich, daß es sich bei den alten Parteien weniger um Prinzien, als um Erlangung der fetten Aemter handelt.

Man sieht, die Art und Weise der Aufbringung der Campagnegelder nach dem Modus der alten Parteien bildet eine stetige Quelle der Korruption und das Bestreben der neuen Partei, auch auf diesem Gebiete einen neuen Weg einzuschlagen, verdient daher volle Unterstützung.

Die neue Partei hat keinen „Boodle" zu vertheilen, sie ist auch nicht in der Lage, Stimmen zu kaufen, sie ist daher auf die Unterstützung der ehrlichen Leute und Derjenigen angewiesen, welche in der Wahl nicht einen Kampf um die Beute, sondern einen Prinzienkampf sehen. Sie rechnet darauf, daß Derjenige, der ein Prinzip hat, diesem Prinzip auch ein kleines Opfer zu bringen bereit ist.

Aus den angeführten Gründen hoffen wir, daß die Herren, welche Collektionsbücher in Händen haben, Niemanden vergeblich um eine Beisteuer angehen. Jede Gabe, sei sie noch so klein, ist von Nutzen.

Drahtnachrichten.

Die große amerikanische Oper.

Buffalo, 16. Juni. Der hiesige Musikverein, welcher die Vorstellungen der „National Opera Co." arrangirt hatte, sah sich gezwungen, die Eisenbahnfahrkosten zu bezahlen, so daß die Arrangements ausgeführt werden konnten. Kurz vor der Vorstellung erklärten die Musiker, daß sie nicht spielen würden, wenn nicht $2000 für sie herbeigeschafft würden, und auch diese Summe wurde von dem Musikverein bezahlt.

Theodor Thomas sagt, daß er selbst seit Monaten seinen Gehalt nicht bekommen habe, daß er schon längst die Gesellschaft verlassen hätte, wenn es ihm nicht um die Mitglieder des Chors und des Ballets zu thun gewesen wäre, welche er nicht da draußen im fernen Westen sitzen lassen wollte. Er sagte, die Behandlung der Mitglieder der Oper von Seiten der Compagnie sei eine schmachvolle.

Beinahe vergiftet.

Evansville, 16 Juni. Pfarrer C. L. Chr. Runk von der St. Johannes Gemeinde hatte schon seit einiger Zeit an entzündlichem Rheumatismus gelitten. Dr. Eiskampf rieth ihm, eine Dosis Bittersalz zu nehmen und die Gattin des Patienten schickte daraufhin das Dienstmädchen in die Apotheke des Herrn F. W. Schmidts, um für 5 Cents Bittersalz zu holen. Das Mädchen kehrte nach einigen Minuten mit einem Päckchen, dessen Inhalt wie Bittersalz aussah, zurück und Herr Runk nahm ungefähr eine Unze von dem Stoff ein. Schon nach einigen Minuten stellten sich Magenschmerzen ein, daß der Pfarrer ohnmächtig wurde. Der herbeigerufene Arzt untersuchte den Stoff, den der Patient genommen hatte, und erkannte sofort, daß der Apotheker dem Mädchen anstatt Bittersalz Salpeter gegeben hatte. Salpeter wird nicht als Gift betrachtet und hatte Herr Schmidts deshalb nicht mit der sonst üblichen Aufschrift „Gift" versehen. Auch erklärte derselbe, das Mädchen habe „Peter Salt" verlangt und auch auf seine—Hrn. Schmidts'—Frage, ob damit Salpeter (Salt Peter) gemeint sei, mit „Ja" geantwortet.

Dr. Eiskamp wandte sofort geeignete Gegenmittel an und es gelang ihm dabei auch, die Wirkung des Giftes zu neutralisiren, so daß der Patient bald wieder außer Gefahr betrachtet werden konnte.

Stiller Sonntag.

St. Louis, 16. Juni. Es werden jetzt Vorbereitungen getroffen, das im letzten Winter von der Legislatur erlassene Sonntagsgesetz zur vollen Geltung zu bringen. Nach diesem Gesetz müssen alle Schankwirthschaften, Biergärten, Billardzimmer, Schieß- und Kegelgallerien, Theater und Baseball Parks geschlossen werden. Die Polizeicommissäre haben den Polizeichef instruirt, unnachsichtig vorzugehen. Die Wirthschaftsinteressenten hielten mehrere Versammlungen ab und beschlossen, am nächsten Sonntag, wo das Gesetz in Kraft tritt, alle Wirthschaften zu schließen—mit Ausnahme von Schneiders Garten, an welchem die Constitutionalität des Gesetzes erprobt werden soll.

Folgen des Krachs.

Chicago, 16. Juni. Neunzehn Firmen sind bankerott. Ihre Gesammt-Verbindlichkeiten belaufen sich auf zwei Millionen Dollars.

Wollen kein Schiedsgericht.

Chicago, 16. Juni. Bei einer Versammlung der Maurermeister wurde beschlossen, sich auf kein Schiedsgericht einzulassen.

Selbstmord.

Evansville, 16. Juni. Henry M. Heß, ein 82 Jahre alter Rheinpfälzer, ertränkte sich letzte Nacht in einer Cisterne.

Der Kabel.

Erdbeben.

Straßburg, 16 Juni. Zu Erstein, Rheinau und Fegersheim im Niederelsaß sind gestern Erdstöße wahrgenommen worden.

Paris, 16. Juni. In Roches-sur-Rognon und Lovernoy, im Departement Haute-Marne, wurden heute Erderschütterungen verspürt. Unter der erschreckten Bevölkerung herrschte eine zeitweise Panik. Indeß wurde kein ernstlicher Schaden verursacht.

Später: Ein anderer Bericht stellt obige Nachricht, wenigstens betreffs des Departements Haute-Marne in Abrede.

London, 16. Juni. In Smyrna wurden heute schwache Erderschütterungen wahrgenommen.

Sozialistenverfolgung.

Berlin, 16. Juni. Der sozialistische Ex Reichstagsabgeordnete Christensen ist aus Thüringen ausgewiesen worden.

In Barmen und Elberfeld nahm die Polizei Sozialistenrazzias vor und beschlagnahmte eine Anzahl Flugschriften.

Keine Leichenverbrennung.

Darmstadt, 16. Juni. Die erste Kammer des hessischen Landtages hat die Vorlage, laut welcher die Leichenverbrennung in Hessen gestattet werden sollte, abgelehnt. In der zweiten Kammer war früher diese Vorlage angenommen worden.

Wieder besser.

Berlin, 16. Juni. Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich wieder etwas gebessert.

Der Papst gratulirt.

London, 16. Juni Der Papst hat einen Gesandten nach London geschickt, um der Königin zu ihrem Jubiläum zu gratuliren.

Hiesiges.

Polizei-Gericht.

Georg Bone welcher einem Hausirer Namens James Mereland eine Backpfeife verabreicht hatte, wurde von der Anklage freigesprochen, dagegen mußte Letzterer $3 und Kosten blechen.

Georg Schultz wurde um $5 u Kosten wegen Tragens von verborgenen Waffen bestraft.

Michael Hartney wurde um $15 und Kosten bestraft und 5 Tage in's Arbeitshaus geschickt, weil er seine Frau geschlagen hat.

Henry Lease wurde von der Anklage wegen Tragens verborgener Waffen freigesprochen.

Felix Robbins der seine Frau Katie geschlagen haben soll, wurde freigesprochen.

Patrick Mahoney hat drei Anklagen gegen sich weil er seinen Hunden kein Halsband nebst Marke umgehängt hat. Er wird am 22. ds. Mts. ein Verhör zu bestehen haben.

Wm. Rice, beschuldigt Charles Carter geschlagen zu haben, wurde freigesprochen.

Henry Phillipps wurde, weil er ein Rasirmesser von Henry Hart gestohlen, den Großgeschworenen überwiesen.

Patrick Smith wurde um $10 und Kosten bestraft, weil er Albert Coil geschlagen hat.

Vier Knaben, welche angeklagt waren, an einer Stelle im Canal gebadet zu haben, die sich nicht gerade für einen solchen Zweck schickt, wurden freigesprochen, weil es sich herausstellte, daß sie ihre Kleider nicht abgenommen hatten, und der Mayor der Ansicht war, daß in diesem Falle die moralische Entrüstung nicht ganz aufrichtig war.

Das Musikfest.

Die verschiedenen Comites werden heute Abend im Hochschulgebäude zu einer Sitzung zusammenkommen.

Folgende musikalische Größen werden bei dem Musikfeste mitwirken: Professor J. H. Gower, Mus. Doc. Oxford, von London, England; Mme. Josephine Chatterton, die bekannte Harfenspielerin; Rev. Alfred Young, C. S. P.; Rev. William M. Cook und Dr. Ephriam Cutter von New York.

Herr Van der Stucken wird das New Yorker Orchester, welches aus 66 Musikern besteht, dirigiren.

☞ Der Contractor John Thompson 134 Fletcher Ave. wohnhaft fiel heute Vormittag an der Ecke von Hannah und Market Straße von einem Gerüst und verletzte sich schwer an Kopf und Rücken. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Er wurde per Flanner und Hommown's Ambulanz heimgebracht.

Sichere Anlage

— in —

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore, 84 Ost Market Str. | **Moore & Barrett,** 86 Ost Market Str.

Excursion

— nach —

Louisville!

— gegeben vom —

Unabh. Turnverein,

— am —

Sonntag, den 19. Juni.

Rundfahrt $2.50.

Extrazug verläßt das Union Depot 7 Uhr Morgens.

Tickets zur Rückfahrt gültig auf allen regelmäßigen Zügen Sonntag den 19., Montag den 20. und Dienstag den 21. Juni.

Tickets zu haben im Union Depot, Pan Handle Ticket Office, 48 West Washington Str. Tägl. Telegraph Office und vom Comite, Harold Schmidt, F. Müller, R. Vertuch und H. Rüsse.

Großes Concert, Sonntag Nachm. in Phönix Park.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!

Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.

Telephon 221. Indianapolis, In

Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

☞ Telephon 1,032.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,

Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.

Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u.s.w. in Flaschen und Krügen.

☞ OLDEN TIME ALE eine Spezialität. ☜

Telephon 407. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

Bargains diese Woche in

Schlaf-Zimmer-Sets.

I. N. HEIMS, No. 44 & 46 Ost Washington Str.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

— und —

Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 599.

Herrmann, Leichen-Bestatter, No. 26 Süd Delaware Str.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht

Mordstatistik.

Seit Anfang des Jahres sind in Indianapolis 18 Personen gewaltsam ums Leben gekommen, 12 Personen wurden ermordet, 6 Personen tödteten sich selbst. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das eine ziemlich große Anzahl. Es ist aber zu hoffen, daß sie sich nicht vermehren wird.

Gerichtliches.

Baupermits.

Sarah Trunblood, Frame Haus an New Jersey Str., zw. 8. und 9. Str. $1,000.

Margareth Sullivan, Anbau an Haus No. 50 Spruce Str. $250.

Eva Miller, Anbau an Haus an Illinois Str, zw. Wilkins und Ray Str. $400.

J. Shearer, Cottage an Michigan nahe Belmont Str. $850.

Henry Rodewald, eine Werkstätte an Virginia Ave., zw. Grove und Ceder Str. $300.

Feuer.

Heute Vormittag um 10 Uhr brannte es in der Apotheke an der Ecke der Pennsylvania und Ohio Straße, kurze Zeit später in dem Hause von A. W. King, 325 Nord Pennsylvania Straße. Schaden gering.

Heute Mittag brannte es in dem Hause des Polizisten Mike Rastery, 275 Coburn Straße. Das nebenanstehende Haus von Joseph Lenard fing ebenfalls Feuer. Schaden $450.

Schmeckst du prächtig

sagte der Sachverständige indem er sich den Mund abwischte und ließ sich noch ein Glas Aurora Lagerbier, welches bei Frank O'Brien, No. 251 & 253 Ost Washington Straße zu haben ist, geben.

☞ Tagtäglich laufen Beschwerden bei der Polizei ein, daß verendete Thiere in den Straßen liegen bleiben und in Verwesung übergehen, ohne daß sich Jemand um Wegschaffung derselben bekümmert. Wenn wir nicht irren haben wir doch eine Gesundheitsbehörde.

☞ Schon vor 10 Tagen hat Richter Irvin angeordnet, daß der 72 Jahre alte John Schäfer, welcher des Kleindiebstahls angeklagt ist, von der Jail nach dem städtischen Hospital transferirt werde. Nun stellt es sich heraus daß der Mann in der Jail am Sterben liegt, und daß die Anordnung des Richters noch nicht befolgt ist. Der Sheriff wollte den Kostgänger wahrscheinlich nicht aufgeben.

☞ Ida Armstrong, ein achtzehnjähriges Mädchen ging letzte Nacht mit einer Freundin die Michigan Road hinaus. Unterwegs wurde sie von Geburtswehen überfallen.

Sie setzte sich unter einen Baum und gab einem Knaben das Leben. Das andere Mädchen lief davon und ließ sie allein. Heute morgen wurde sie von Vorübergehenden gefunden und per Ambulanz nach dem Hospital gebracht.

— Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm Mucho, No. 199 Ost Washington Str.